

WIR HABEN **BOCK** AUF

ÖKO FLITZER.



**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum.
Deshalb können unsere Kunden mit
uns auf Elektromobilität umsteigen.

stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM



Was Sie interessieren könnte...

Inpoint: Jugendliche begeistert über neuen Treffpunkt - Seite 4

Deponie wird endgültig abgedichtet - Seite 5

Wärmewende mit Grubenwasser - Seiten 8-9

Neuer Schwung für die City - Seiten 12-13

Jede Menge Vorschläge für den Lahari-Platz - Seite 15

Walli-Wochen im Zauberkasten - Seite 22

Liebe Leserinnen und Leser,

der Bochumer Osten gehört in unserer Stadt aktuell zu einem der spannendsten Gebiete – weil hier jede Menge passiert und das nicht allein auf dem Areal von Mark 51°7. Das neue Kinder- und Jugendfreizeithaus „Inpoint“ feierte seine Eröffnung, die Musikschule Ost hatte zum Einweihungsfest eingeladen, der Werner Markt steht kurz vor seiner Fertigstellung, und es stehen noch zahlreiche weitere Projekte auf der Agenda, die durch das sogenannte Integrierte Stadtentwicklungskonzept, kurz ISEK, umgesetzt werden können.

Ein wichtiger Baustein beim Stadterneuerungsprozess ist die Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner in den Quartieren. Im Zuge des Stadtumbaus gibt es immer wieder die Möglichkeit, sich mit Ideen und Wünschen einzubringen. Dazu gehört auch der Stadtteiffonds, mit dem bürgerschaftliche Projekte in Laer unterstützt werden.

Unlängst sind wieder drei Anträge auf Projektförderung vom Stadtteilbeirat Laer bewilligt worden: Bei „Kochen mit Kindern“ will die Lacrosse-Abteilung des L.F.C. Laer in Kooperation mit der OT Laer Kinder für gesundes Kochen begeistern. Dazu gesellen sich zwei Bewegungsangebote: „Yoga in Laer“, ein Einstiegskurs für Menschen in der zweiten Lebenshälfte, und „Schilder für den LAER-WALK“, auf dem es Informationen, Anregungen für Bewegungsübungen oder auch Impulse für die Naturbeobachtung gibt.

Alle Bürgerinnen und Bürger in Laer, aber auch Vereine und Institutionen und Menschen, die hier arbeiten oder hier ihre Freizeit verbringen und sich für den Stadtteil einsetzen wollen, können Projektideen einreichen. Weitere Infos dazu gibt es im Stadtteilbüro: stadtteil-laer.de/kontakt/

Also: mitmachen und mitmischen!

Andrea Schröder
Redakteurin



Verlag: Ruhrtal-Verlag
Fortmannweg 5, 44805 Bochum
Tel.: 0234/58744377
info@hallobo.de, www.ruhrtal-verlag.de
Inhaber:
Björn Pinno

Redaktion:
Björn Pinno, Andrea Schröder,
Ingo Knosowski, Dietmar Nolte

Anzeigenbearbeitung:
Ruhrtal-Verlag
Tel.: 0234/58744377
kontakt@ruhrtal-verlag.de

Druck:
Stolzenberg Druck, 58636 Iserlohn

Grafik:
www.dahms-grafikdesign.de

Verteilung:
Kostenlose Verteilung in Bochum-Ost

Druckfehler und Irrtümer im Magazin – auch in Anzeigen – sind möglich und können trotz sorgfältiger Kontrolle nicht immer ausgeschlossen werden. Sie stehen daher unter Vorbehalt.

Das nächste Magazin hallobo
erscheint am 4.8.2023
Redaktions-/Anzeigenschluss: 21.7.2023



Inpoint: Jugendliche begeistert über neuen Treffpunkt

Was für eine tolle neue Adresse: Hohe Eiche 50, direkt am Rande des Volksparks, also mit einem riesigen, grünen Außenbereich, war am 28. April der Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, für Politik und Mitarbeitende zur Neueröffnung des Kinder- und Jugendfreizeithauses „inpoint“.

Oberbürgermeister Thomas Eiskirch eröffnete bei glänzendem Wetter das neue, architektonisch äußerst ansprechende Haus, das sich mit seiner Holzfassade wunderbar in die Umgebung einschmiegt. Es ist das erste Freizeithaus, das seit 25 Jahren in Bochum gebaut wurde. 4,1 Mio Euro wurden investiert. Das neue „Inpoint“ ersetzt mit nunmehr 600 Quadratmetern das alte Haus an der Kreuzung Unter/Alte Bahnhofstraße, das nach fast 60 Jahren nicht mehr auf der Höhe der Zeit war. Die jugendlichen „Stammgäste“ waren begeistert vom neuen Multifunktionssaal mit Darts, Billard und Aufenthaltsmöglichkeiten, dem PC-Café, vom Tonstudio, dem Tischtennisraum und dem Medienraum. Die vielen Gäste der Eröffnung wuselten durch den Neubau und konsumierten herrlich anzuschauende bunte Kuchen, welche die Nutzer aller Bochumer Jugendfreizeithäuser selbst gebacken und gespendet haben. Im Rahmenprogramm gab es Clownerie, Ballonmodellage und Mitmachaktionen – und sogar Tattoos konnten sich die Besucher stechen lassen.

Bezirksbürgermeister Dr. Dirk Meyer sagte, dass „die Neueröffnung des „Inpoint“ am Rande des Volksparks Langendreer einen weiteren Meilenstein im Stadterneuerungsprozess darstellt. Bereits vor zehn Jahren wurde Handlungsbedarf in den Bereichen Werne und Langendreer Alter Bahnhof (W-LAB) identifiziert. „Es gab gute Gründe, warum wir Stadterneuerungsgebiet wurden.“ Mit finanziellen Mitteln von Bund, Land und Stadt seien in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte umgesetzt worden.

Architekt Dietmar Riecks lobte die rund 30 Fachbetriebe, die mitgewirkt haben. „Das Haus ist nachhaltig gebaut, hat einen positiven Primärenergiefaktor und

keine Emissionen. Ein fantastischer Ort, an dem die Jugendlichen selbst mitgestaltet haben.“ Riecks lobte auch die Stadt für die Leidenschaft, mit der sie sich dort eingebracht hat und übergab das Haus nicht dem OB, sondern den Jugendlichen. Er mahnte alle Besucher, sich dort vernünftig zu verhalten und darauf zu achten, dass das Haus in seinem Bestand und in seiner Qualität erhalten bleibt.

Andrea Busche, Landtagsabgeordnete und ehemalige Bezirksbürgermeisterin, hatte als Geschenk eine Slack-Line mitgebracht, die sie dem Hausherrn Cemil Ufak übergab. Sie hatte den Inpoint-Neubau in der Vergangenheit mit angestoßen. Pierre Herbst, der schon fast zehn Jahre im Inpoint verkehrt, sprach für die Jugendlichen und bedankte sich bei allen, die dieses Projekt mitgetragen haben. Beim Billardturnier am ersten Öffnungstag des neuen Inpoint, am 2. Mai, war er schon mit am Ball.

Schon im August soll auch der zweite Neubau eines Jugendfreizeithauses im Bochumer Osten eingeweiht werden: das JuCon in Werne, das mit gut drei Millionen Euro errichtet wird.

Text und Fotos: Eberhard Franken





Eine Spezialfirma sorgt für die Abdichtung auf der Zentraldeponie. Foto: USB Bochum

Deponie wird endgültig abgedichtet

Die schlechte Nachricht zuerst: Wegen der angelaufenen Bauarbeiten zur Oberflächenabdichtung auf der Zentraldeponie Kornharpener muss ab Ende Mai der nahegelegene Radweg „Parkway Emscher Ruhr“ für etwa zwei Wochen gesperrt werden. Beginn der Bauarbeiten ist am Dienstag, 30. Mai. Der Radweg führt zwischen Kornharpener Straße und Rüpingsweg an der Ostseite der ehemaligen Hausmülldeponie vorbei. Der gesperrte Bereich liegt zwischen der Eisenbahnunterführung und der Brücke über die A43. Um die Deponie abschließend zu rekultivieren, wird zurzeit eine Oberflächenabdichtung aufgebracht. Im Zuge der Trennung von Regenwasser und Mischwasser muss ein Kanalbauwerk errichtet werden, das den Radweg kreuzt. Voraussetzungen hat die Baustelle eine Dauer von zwei Wochen.

Zwei Jahre Vorbereitungszeit hat es gebraucht, um jetzt endlich loslegen zu können und um abdichtende Folienbahnen aufbringen zu können. Die ausführende Spezialfirma hat eine Baustelle auf der Deponie eingerichtet. Damit die Arbeit der Spezialisten beginnen kann, hat die USB Bochum GmbH seit 2021 in Eigenleistung vorprofiliert. Damit soll sichergestellt werden, dass der Hang eine gleichbleibende Neigung aufweist und die abdichtenden Bahnen ohne Verwerfungen oder Risse aufgebracht werden können. Für den ersten Bauabschnitt wurden dazu 150.000 Tonnen Boden aus einem Zwischenlager in den Baubereich transportiert. Bis die ersten Kunststoffdichtungsbahnen ausgerollt werden, wird es noch ein paar Wochen dauern. Erst dann werden die Bauarbeiten auch aus größerer Entfernung sichtbar sein. Bis zum Herbst soll der Bauabschnitt 1 fertig abgedichtet sein. Dieser liegt im östlichen Bereich der Deponie nahe der A43. Die Arbeiten werden über den Winter ruhen und dann im Frühjahr 2024 im 2. Bauabschnitt fortgesetzt. Insgesamt wird die Abdichtung sieben Jahre benötigen.

Service



- Unfallinstandsetzung
- Inspektion nach Herstellervorgabe
- Hauptuntersuchung (HU)
- Reparaturen aller Art
- Kia Original Batterie (3 Jahre Garantie)
- Zubehör · Montage

Kia Bentrop



Lernen Sie die Kia-Welt kennen

Unser Team freut sich auf Sie
 Mo. – Fr.: 9:00 – 18:00 Uhr
 Sa. 9:00 – 14:00 Uhr

Werkstatt



Ihre Zufriedenheit steht für uns an oberster Stelle

Optimaler Service – egal ob
 Wartung, Pflege, Reparatur
 oder Garantieleistung.



WERKSTATT

Schon seit über
 20 Jahren



Oberscheidstraße 12
 44807 Bochum
 Tel. 02 34 / 9 53 60 36
 info@kia-bentrop.de



Wir steuern Ihren
 Hausverkauf.
 Sie gleiten dahin.

Hausverkauf mit Experten.

Verlassen Sie sich auf eine sichere und professionelle Abwicklung durch unser Expertenteam.

Von Haus aus erste Wahl.



Immobilien
 Bochum

Fußball-Romantik und Roadtrip

Die neuen Romane von Frank Goosen und Annika Büsing – vorgestellt von Peter Mohr

In diesem Frühjahr sind in renommierten Verlagshäusern die Romane der beiden Bochumer Annika Büsing und Frank Goosen erschienen. Peter Mohr hat sie für uns gelesen.

Frank Goosen, der einst mit seinem Partner Jochen Malmshemer als kabarettistisches Treppenleser-Duo im Ruhrgebiet und darüber hinaus respektable Erfolge feierte, genießt in Bochum schon eine Art Legendenstatus, als Romancier, als Entertainer, als Literaturvermittler und auch als inniger VfL-Fan. Der 56-jährige Schriftsteller hat die aus seinen Vorgängerwerken bekannten Figuren Förster, Fränge und Brocki reaktiviert und sie vor eine ebenso reizvolle wie nervenaufreibende Aufgabe gestellt. Sie wollen eine Jugendfußballmannschaft trainieren. Gastronom Fränge hat seine Beziehung gegen die Wand gefahren und hegt nun Schuldgefühle gegenüber seinem kickenden Sohn Alex. Fußball als Kitt für das zerbröselnde Familienglück? Mit Brocki und Förster will Fränge die C-Jugendmannschaft seines Sohnes vor dem Abstieg retten.



Dieser von Dialogen getragene Roman will unendlich viel – die Faszination des Fußballs erklären, Gemeinschaftsgefühl im Mannschaftssport miterleben lassen, Marotten pubertierender Kicker beschreiben und auch etwas Fußball-Nostalgie transportieren. Hier geht es absolut hemdsärmelig zu, mit Gefühlsausbrüchen zwischen Grätsche und Abseits – nichts für Feingeister.

Frank Goosens Spagat zwischen Fußball-Romantik und martialischem Imponiergehabe der Jugendlichen fehlt es an der nötigen sprachlichen Balance. Dialoge und erzählerische Passagen unterscheiden sich kaum im Tonfall. Man schmunzelt an der einen oder anderen Stelle bei der Lektüre von „Spiel ab“, aber der Roman bleibt in Gänze ohne wirklichen Nachhall.

Frank Goosen: Spiel ab! Roman. Kiepenheuer und Witsch Verlag, Köln 2023, 333 Seiten, 23 Euro

Annika Büsing, die im letzten Jahr mit ihrem Romandebüt „Nordstadt“ gleich mehrere angesehene Literaturpreise eingefahren hat, widmet sich auch in ihrem zweiten Werk wieder Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben und einzelkämpferartig auf der Suche nach dem kleinen Glück sind. Kolja (Koller) und der Ich-Erzähler Chris haben sich in einem Park in Leipzig kennen und lieben gelernt. Sie bereisen in einem betagten Kleinwagen Kollers gesamte, über die Republik verstreute Familie. Sie kommen dabei auch ins vom Jahrhunderthochwasser des Juli 2021 zerstörten Ahrtal.



Kolja ist ein impulsiver, energiegeladener Mensch, Chris eher das Gegenteil – introvertiert und zögerlich. Überall tun sich während des kurzweiligen Roadtrips kleine „Geschichtchen“ auf, Handlungsnebenstränge mit teilweise skurrilen Figuren. Die 41-jährige Annika Büsing, die als Religion- und Deutschlehrerin am Hildegardis-Gymnasium unterrichtet, hat eine atemberaubend temporeiche Suchgeschichte vorgelegt. Es geht dabei um geografische Wurzeln, aber auch um die Erkundung des eigenen Gefühlslebens. Chris und Koller stranden (im wahrsten Sinne des Wortes) in einem abgelegenen Dorf an der Ostsee. Wer mag, kann „Koller“ auch als eine moderne Schöpfungsgeschichte lesen – verteilt auf sieben Tage und gegliedert in sieben Kapitel. Der Roman endet mit dem Satz: „Und siehe, es ist alles sehr gut.“ Ja, ist es, denn Annika Büsing hat ihr eindrucksvolles Debütwerk mit „Koller“ noch einmal übertroffen. Virtuoso erzählt und anspruchsvoll komponiert. Ein absolutes Muss für den Büchersommer.

Annika Büsing: Koller. Roman. Steidl Verlag, Göttingen 2023, 176 Seiten 20 Euro

PROFITIEREN BEIM FRITTIEREN



Bei uns bekommen Sie Ihr Fett weg

Entsorgung und Frittieröllieferung



KRONSLAND GmbH

Fon 0231/967 867 70 Fax 0231/976 867 72

info@kronsland.de

www.kronsland.de-----www.unifrit.de

stolzenbergdruck

Osemundstraße 11
58636 Iserlohn

Tel. 0 23 71 - 96 83 600
www.stolzenberg-druck.de



Berthold Weishof als Co-Trainer der Gehörlosen-Nationalmannschaft bei den Deaflympics 2021 in Brasilien.

Als Coach der Gehörlosen-Nationalmannschaft zur WM

Er ist gefühlt auf allen Fußballplätzen dieser Welt zu Hause. Berthold Weishof aus Langendreer kennt keinen Stillstand: Der 43-Jährige ist es gewohnt, Vollgas zu geben, aktuell beim Deutschen Gehörlosen Sportverband, als Co-Trainer, Scout und Videoanalyst der Nationalmannschaft der Gehörlosen. Das Amt als Co-Trainer des Westfalenligisten DSC Wanne-Eickel legte er vor kurzem wegen Unstimmigkeiten mit der sportlichen Leitung nieder. 2019 kam die Anfrage, ob er kurzfristig als Co-Trainer der Gehörlosen-Nationalmannschaft einspringen könnte. Natürlich konnte er, natürlich wollte er und feierte gleich die Vize-Europameisterschaft in Griechenland. Heute hat er einen Vertrag beim DFB, und wenn er erzählt, dass im September die WM in Malaysia steigt, dann leuchten seine Augen.

Sein Gehör verlor er im Alter von knapp drei Jahren – wegen eines für Kinder zu starken Antibiotikums. Er konnte nicht mehr hören, alle Behandlungen schlugen fehl. Doch Berthold Weishof ist ein Kämpfer: Er lernte Lippen lesen und die Gebärdensprache: Er kann sich heute auch verbal ohne Probleme im Alltag verständigen: „Ich bin in beiden Welten aufgewachsen“. Der Besuch eines „normalen“ Kindergartens und eines Kindergartens für Gehörlose hatten sich abgewechselt. Er weiß sich einzurichten, wenn er mit Hörenden oder Nichthörenden arbeitet: Da sind die starken Hörgeräte, die eine Unterhaltung leicht machen, da ist seine Sensibilität, auch aus Mimik und Gestik und vor allem aus von den Lippen und aus den Augen viel herauszulesen. Schon in jungen Jahren ist kein Bolzplatz vor ihm sicher. „Ich habe noch Asche

gefressen“, sagt er, und strahlt dabei übers ganze Gesicht. Er war ein guter Spieler, er hatte Talent: Mit zwölf Jahren ging er zur damaligen SG Bochum Süd. Seine Künste sprachen sich herum, er wechselte in die A-Jugend der SG Wattenscheid 09. „Für eine Ablöse von 20 Derby-Bällen“, sagt er grinsend.

Es folgte eine bewegte Zeit, immer wieder auch beeinträchtigt von Verletzungen. Aber längst war die Gehörlosen-Nationalmannschaft auf ihn aufmerksam geworden, er schnürte plötzlich auch international die Fußball-Schuhe und feierte nationale Titel.

Einer wie er weiß, dass man nicht ewig kicken kann, aber den Geruch des Rasens und der Kabine will er nicht missen. Er spürte, „Trainer sein, das ist mein Ding“, über viele Stationen im Jugendbereich führte er GTSV Essen zur Gehörlosen-Meisterschaft. Jetzt hat er Großes mit der Gehörlosen-Nationalmannschaft vor: Er will mit seinem Team die Halbfinal-Niederlage im letzten Jahr vergessen machen.

Berthold Weishof ist ein Trainer, der geschätzt wird, auch wenn er am Spielfeldrand mal explodiert, wenn er mal schimpft, flucht oder wild gestikuliert. „Der Berti ist ein richtig feiner Kerl!“, sagten sie übereinstimmend beim DSC Wanne-Eickel, „er ist einer, der andere mitnimmt, den man nur mögen kann“. Fußball ist immer die Nummer eins in seinem Leben – egal ob mit Gehörlosen oder mit Hörenden. „So groß ist der Unterschied nicht“, erklärt Berthold Weishof mit Blick auf die fußballerischen Fähigkeiten. Während im Hörenden-Fußball mehr zugerufen werde, läuft beim Gehörlosen-Fußball viel über die Augen und Beobachtungen. Der Schiri hält bei jedem Pfiff eine Fahne hoch. „Und eins haben wir Sportler sowieso gemeinsam: Dass wir immer alles geben!“

Text und Fotos: Gerd Strohmann



Berthold Weishof, bis vor kurzem noch Co-Trainer beim Westfalen-Ligisten DSC Wanne-Eickel.



Doppelspitze bei den Grünen

Die Grünen im Bochumer Osten haben einen neuen Vorstand. Sandra Schulze und Michael Lange wurden als Sprecherin und Sprecher in ihren Ämtern bestätigt; als weitere Vorstandsmitglieder wurden Renate Eisel, Dara Hassan und Thomas Marzinzik gewählt. Ausgeschieden sind Katharina Schubert-Loy und Detlef Kühlborn, die gemeinsam über Jahrzehnte die Arbeit der Grünen vor Ort geprägt haben. Dem neuen Vorstand obliegt es nun, im Spätsommer die Feier zum 40-jährigen Bestehen des Ortsverbandes auszurichten.

Wärmewende mit Grubenwasser

Auf MARK 51°7 beginnt ein neues Wärmezeitalter

MARK 51°7 bekommt eines der nachhaltigsten Energiekonzepte deutscher Gewerbegebiete: Energie aus Grubenwasser soll das Areal mit Wärme und Kälte versorgen. Die Arbeiten dafür laufen auf Hochtouren. Gerade haben die Stadtwerke Bochum zusammen mit ihrem Tochterunternehmen FUW GmbH und dem Fraunhofer-Institut für Energieinfrastrukturen und Geothermie IEG dafür erforderliche Pumptests erfolgreich abgeschlossen. Die Arbeiten sind außerordentlich anspruchsvoll, denn auf dem vom Bergbau unterhöhlten Gelände gibt es kaum noch Strukturen aus natürlich gewachsenem Gestein. „Die geothermische Erschließung eines ehemaligen Steinkohlenbergwerks ist eine besondere bohrtechnische Herausforderung. Der Untergrund gleicht hier zuweilen einem Schweizer Käse“, beschreibt Prof. Rolf Bracke, Leiter des Fraunhofer IEG, die Besonderheit des Geländes.

Bohrungen mit „Schlucktest“

Zunächst waren Bohrungen erforderlich, die dazu dienen, das Energiepotenzial von Grubenwasser für eine kombinierte Wärme- und Kälteversorgung nutzbar zu machen. Stadtwerke-Projektleiter, Jochen Raube, zeigte sich bei der ersten Bohrung im Oktober 2021 hochzufrieden: Etwa 150 Kubikmeter Wasser hatte das 340 Meter tiefe Bohrloch innerhalb einer Stunde verschluckt. Nichts hatte sich aufgestaut. „Das zeigt, dass wir den Stollengang des alten Bergwerkes exakt getroffen haben. Zudem ist er wie erhofft mit Grubenwasser gefüllt und nicht eingestürzt.“ Und dank des sogenannten „Schlucktests“ wusste Jochen Raube, dass er auch für die zweite Bohrung grünes Licht geben konnte. Bei ihr wühlte sich der Bohrkopf im vergangenen Jahr sogar 820 Meter tief in die Erde.

Energiekonzept kann umgesetzt werden

In diesem Frühjahr folgten Pumpversuche, mit denen die Verfügbarkeit des Grubenwassers überprüft wurde – ebenfalls mit einem positiven Ergebnis: Das geothermische Potenzial unter MARK 51°7 ist ausreichend, um rund 70 bis 75 Prozent des Wärme- und Kältebedarfs der Unternehmen und Forschungseinrichtungen auf dem Areal mit klimafreundlicher Wärme und Kälte zu decken. „Wir sind erleichtert, dass die Pumptests und weiteren Analysen unsere Planungen bestätigt haben“, verkündet Dietmar Spohn, Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum. „Mit den nun vorliegenden Ergebnissen steht dem Aufbau einer energiesparenden Wärme- und Kälteversorgung der sogenannten 5. Generation nichts mehr im Wege. Auf MARK 51°7 wird ein neues Wärmezeitalter beginnen.“



Gemeinsam voran: Zusammen mit ihrem Tochterunternehmen FUW GmbH sowie dem Fraunhofer IEG setzen die Stadtwerke das Projekt um. Stadtwerke-Projektleiter Jochen Raube, Fraunhofer-Projektleiter Dirk Boernecke, Stadtwerke-Geschäftsführer Dietmar Spohn und Stadtwerke-Prokurist Dr. Frank Peper (v.l.) freuen sich über die erfolgreiche Zusammenarbeit. Foto: Stadtwerke Bochum

Energiezentrale in Bauvorbereitung

Damit das Ganze funktioniert, bereiten die Stadtwerke Bochum jetzt den Bau der Energiezentrale Ost vor. Als Herzstück des Energiekonzepts auf MARK 51°7 soll sie später circa 25 Gebäude auf dem Areal versorgen. In ihr finden Wärmepumpen Platz, die das Grubenwasser je nach Bedarf hoch- oder heruntertemperieren. Auch Wärme- und Kältespeicher werden dort untergebracht sein, außerdem Kälteanlagen auf dem Dach. Ihren Betrieb nimmt die Zentrale voraussichtlich im Frühjahr 2025 auf.

Gebäude, die jetzt schon stehen, erhalten bis dahin Fernwärme sowie Kühlung aus einer provisorischen Kälteanlage. Je nach Baufortschritt werden dann weitere Gebäude auf MARK 51°7 nach und nach an das Wärme- und Kältenetz angeschlossen. Das natürliche Energiepotenzial des Grubenwassers wird durch die optimale energetische Ausnutzung zu rund 70 bis 75 Prozent den Wärme- und Kältebedarf der angeschlossenen Abnehmer decken. Der verbleibende Wärmebedarf wird aus dem Fernwärmenetz der FUW GmbH gedeckt. Kältemengen, die an sehr



Außen wie innen hochmodern: Die neue Energiezentrale wird innovative Anlagentechnik zur Wärme- und Kälteversorgung sowie Kälteanlagen auf dem Dach beherbergen. Foto: Stadtwerke Bochum



Die Pumptests auf MARK 51°7 waren erfolgreich, das Energiekonzept kann wie geplant umgesetzt werden. Foto: Stadtwerke Bochum



In die Tiefe: Bohrer haben zwei Schichten mit Grubenwasser in 340 und in 820 Metern Tiefe erreicht. Foto: Fraunhofer IEG

heißen Tagen zusätzlich erforderlich sind, werden über konventionelle Kälteanlagen an das Kältenetz von MARK 51°7 übergeben. Läuft erst einmal alles, können sich alle Geothermie-Nutzer über einen großen Klimaschutzeffekt freuen: Verglichen mit der Versorgung durch Erdgas und elektrische Kälteanlagen wird die Energie aus dem Grubenwasser jährlich insgesamt rund 3.200 Tonnen CO₂ vermeiden.

Kühlung und Heizung zugleich

Für die Wärmeversorgung soll das rund 27-28 Grad Celsius warme Grubenwasser des ehemaligen Steinkohlebergwerks Dannenbaum über Wärmepumpen auf circa 48 Grad Celsius erwärmt und anschließend in das Netz abgegeben werden. Auch für die Kälteversorgung der entstehenden Immobilien wird das Grubenwasser genutzt. Dafür wird aus einer Tiefe von etwa 340 Metern circa 17 Grad Celsius „kaltes“ Wasser gefördert.

Auch international top

Zusammen mit vier anderen Versorgern und dem Fraunhofer IEG haben sich die Stadtwerke Bochum übrigens zur „Allianz für Geothermie“ zusammengeschlossen, um die Wärmewende voranzubringen. „Auch im internationalen Vergleich schaffen wir auf MARK 51°7 eine sehr innovative und zukunftsweisende Energieversorgung“, sagt Dietmar Spohn. Der Aufbau der innovativen Wärme- und Kälteversorgung für MARK 51°7 wird aus Mitteln des EU-Interreg-Programms North-West Europe und des BMWK/BAFA-Förderprogramms „Wärmenetze 4.0“ unterstützt.

„Die Wärmewende anzupacken, drängt heute mehr als jemals zuvor. Geothermie vereint alle Eigenschaften, die wir für einen zukunftssicheren Standort benötigen, denn sie ist nachhaltig, regional, wetterunabhängig und unabhängig von Rohstoffimporten wie Öl und Gas,“ unterstreicht Prof. Dr. Rolf Bracke, Leiter des Fraunhofer IEG mit Sitz in Bochum. „Wir freuen uns, zusammen mit den Stadtwerken auf MARK 51°7 diesen überregional beispielhaften Innovationsbeitrag leisten zu können und damit Geothermie, Wärmenetze, Untergrundspeicher und Großwärmepumpen in einem Vorzeigeprojekt für die kommunale Wärmewende in Deutschland zu vereinen.“

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



HistoBo

Vor zwanzig Jahren schloss das Nordbad

„Da habe ich Schwimmen gelernt“. „Dem Bademeister ausgeholfen, dafür gab es Freikarten.“ „Im Sommer zu Fuß von Gerthe zum Nordbad und zurück. Das waren herrliche Zeiten.“ „In den Sommerferien jeden Tag dagewesen.“ Ein paar stichwortartige Erinnerungen an das Nordbad am Rosenberg gibt es im Netz noch zu finden, aber sie sind spärlich, sie verblassen. Seit 20 Jahren gibt es kein Nordbad mehr, die Reste sind schon lang nicht mehr zu sehen. Die Fläche war erst Brache, dann Containerstandort für Flüchtlinge.

Dabei war alles so schön gedacht. Als die Rosenbergsiedlung in den 1960er Jahren geplant und gebaut wurde, kam auch ein Frei- und Hallenbad dazu, und wurde, wie damals üblich, entworfen und errichtet im Chic der Zeit. Außen klare Kanten, viel Licht durch große Fensterfronten und verspielte Lichtinstallationen an der Decke des Hallenbades, das Schwimmbecken in Wellenform, zu den Sprungtürmen hin selbstredend tiefer werdend. Heute kann man die damalige Bäder-Architektur noch erahnen, wenn man sich Bilder ansieht, die so genannte „Lost Places“-Fotografen ins Netz gestellt haben. Die Bilder stammen allerdings aus den Nullerjahren, zu sehen ist ein komplett vermülltes Schwimmbecken, „stark vandalisiert“, wie es einer der Lost-Places-Fotografen treffend ausdrückt.



Ein Bild aus besseren Zeiten: Das Nordbad am Rosenberg bei der Eröffnung im Mai 1963. Foto Stadt Bochum/Bildarchiv

Am 16. Mai 1963 wurde das Frei- und Hallenbad feierlich eröffnet. „In den ersten Jahren gab es keine soziale Infrastruktur“, erinnerte sich vor Jahren der AWO-Vorsitzende Rosenberg Eckhardt Rathke in einem Artikel der WAZ, „das einzige vorhandene öffentliche Gebäude war das Nordbad.“

Das Hallenbad hatte eine, gelinde gesagt, recht kurze Lebenszeit. Schon nach 24 Jahren war Schluss, 1988 wurde es dicht gemacht. Das Freibad existierte noch bis ins Jahr 2003, aber dann war auch hier endgültig Feierabend mit dem Schwimmspaß. 2009 war das Nordbad dann endgültig Geschichte, Bagger rückten an und entfernten alle übrig gebliebenen Gebäude komplett. Übrig blieb eine Fläche, von der man jahrelang nicht recht wusste, was damit anzufangen sei. Die Träume waren groß, realisiert wurden sie nicht. Familiengerechte Wohnbebauung, ein Stadtteilpark samt Lärmschutzwand zur A43, ein „Tal der Rosen“ sollte es werden. Dass das alles in Zeiten der Haushaltssicherungskonzepte der Sparpolitik zum Opfer fiel – Schwamm drüber. 2016 kaufte die Stadt im Zuge der Flüchtlingskrise Wohncontainer und brachte dort rund 400 Geflohene unter. Platz auf der Nordbad-Brache gab es ja genug. Heute betreibt die Arbeiterwohlfahrt auf dem ehemaligen Gelände des Nordbads eine Flüchtlingsunterkunft mit dem Ziel, zu uns gekommene Menschen den Weg in die Selbstständigkeit zu erleichtern.



WEIL BEWEGUNG GUT TUT

**Solidarisch handeln,
Menschen in Not helfen.
Jetzt Teil einer starken
Gemeinschaft werden!**

www.awo-ruhr-mitte.de/mitglied-werden



**Aqua Vital nächster
Kurs am 03.07.2023**
Es sind noch Plätze frei.

Privat und alle Kassen
Parkplätze/Behindertenparkplätze
unmittelbar vor der Praxis

Josef-Baumann-Str. 45 · 44805 Bochum
Tel.: 0234 / 863302 - Fax: 0234 / 866343
info@schumann-bochum.de

Praxis für Physiotherapie
Michael
Schumann

Mo. - Do.: 07:30 bis 20:00,
Freitag: 07:30 bis 18:00
Samstag: (nur MTT) 08:00 bis 12:00



Stadt Bochum versteigert nicht abgeholte Fundsachen

Auktionator Peter Weber bei der Arbeit

Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten. Im BVZ wurden im Mai mal wieder Stücke aus dem Fundbüro der Stadt Bochum versteigert, die nicht abgeholt wurden. Darunter 55 Fahrräder, ein elektronisches Keyboard, ganz viel Schmuck und Kleidung.

Schon weit vor Beginn der Versteigerung am Morgen sammeln sich die Interessenten vor dem Clubraum des BVZ, Männer und Frauen jeden Alters, vom Schnäppchenjäger bis zum Juwelier. Hier gibt es nichts umsonst, aber vielleicht etwas zu holen. Wer sich auskennt, geht sofort nach dem Öffnen der Türen zum Versteigerungstisch, hier liegen Schmuck und Uhren zur Begutachtung bereit, so mancher rückt mit Lupe und Goldwaage an. Fahrräder stehen in allen Ecken des Raums, auch die werden fachmännisch geprüft. Die Taschen des Publikums sind offensichtlich voll, es muss alles, was ersteigert wird, in bar bezahlt werden.

Auktionator Peter Weber bittet um Platznahme, die Marathon-Veranstaltung kann beginnen. Vier Stunden sind anberaumt, es hat sich über die Corona-Zeit so einiges angesammelt im städtischen Fundbüro. Mit dem Schmuck geht es los: Ein Ehering in 580er Gold, Startgebot 50 Euro, für 180 geht er über den Tisch.

Jeder Bieter hat bei Eintritt ein Blatt Papier mit einer großen Nummer bekommen, damit Weber die Gebote sieht. Der Mann macht das nicht zum ersten Mal, er hat alles im Blick. Neben ihm sitzen vier Mitarbeiterinnen, führen Listen. Versteigert wird alles, von gemischten Tüten mit Modeschmuck für fünf bis hin zum edelsteinbesetzten Ring für einige hundert Euro.

Drei Paar Schlittschuhe für sieben Euro gehen weg, es gab nur zwei Interessenten, zwei gebrauchte VfL-Fanschals für das Doppelte, seltsam. Für die Versteigerungen des Fundbüros gibt es kein festes Datum, gemacht wird das immer dann, wenn das Lager droht, zu voll zu werden. Und die Dinge, die schon lange dort liegen, keine Chance mehr haben, ihren eigentlichen Besitzer wiederzufinden. Wie der neue Wickelrucksack, gefüllt mit ebenso neuen Babyartikeln, an denen noch die Verkaufsetiketten hängen. Ein Mann, der wohl eher ein Großvater ist, schlägt für 21 Euro zu und wird der neue Besitzer. Sind die Gegenstände einmal versteigert, sind sie für immer in neuen Händen. Das ersteigerte Geld fließt übrigens in die Kasse der Stadt Bochum. Wer also Verlorenes, das im Fundbüro landet, nicht abholt, schenkt es irgendwann der Allgemeinheit.

Neuer Schwung für die City

Das Sofortprogramm Innenstadt NRW unterstützt bei der Ver- und Anmietung von Ladenlokalen

Die Innenstadt ist das Herz Bochums. Hier sind Wohnen, Arbeiten, Shoppen und Ausgehen zu einem lebendigen Ganzen zusammengewachsen. Damit das so bleibt, hilft das Sofortprogramm Innenstadt NRW Leerstände zu füllen. In Bochum haben dadurch 29 Ladenlokale neue Mieterinnen und Mieter gefunden. Dazu gehört zum Beispiel Steeze Vintage auf der Kortumstraße. Im vergangenen Herbst hat Noel Riepe das Second-Hand-Geschäft für Markenkleidung und Vintage eröffnet. „In den Einzelhandel zu gehen, das war mein Traum“, berichtet der 24-Jährige. Dass er durch das Innenstadtmanagement der Wirtschaftsentwicklung und finanziell durch das Sofortprogramm so viel Hilfe erhalten hätte, sei großartig. „Wir haben den Eindruck, dass gerade innovative und vor allem auch kleine Geschäfte in Bochum eine Chance haben. Unser großer Wunsch ist, dass wir auch nach der Förderphase weitermachen können“, hält Riepe fest. Sicher sei die Konkurrenz im direkten Umfeld groß, aber „wir haben noch viele gute Ideen, die wir umsetzen wollen, und wir feilen jeden Tag an unserem Konzept.“

Ein besonderes Konzept hat auch das NEÄ The Deli & Urban Concept Store am Hellweg. Die Leckereien, die Lina Wittstamm seit knapp fünf Monaten mit ihrem Team anbietet, sind regional bezogen und kommen ganz ohne Zwischenhändler auf den Tisch und ins Geschäft. Die gebürtige Bochumerin hat sich dabei ganz bewusst für die Innenstadt entschieden. „Wir möchten mit NEÄ jedermann und jederfrau zeigen, wie lecker und vor allem einfach wir nachhaltig, natürlich und regional konsumieren können.“ Neben den Speisen können die Gäste die meisten Zutaten, die sie verzehrt haben, auch direkt kaufen. Im Sortiment gibt es außerdem auch Non-Food-Artikel, zum Beispiel Naturkosmetik. Für Wittstamm war immer klar: „Ich hätte mich so oder so selbstständig gemacht. Die finanzielle Unterstützung aus dem Sofortprogramm ist eine riesen Erleichterung zum schwierigen Start. So können wir etwas Aufatmen und den Fokus auf die langfristige Etablierung des Geschäfts in der Bochumer Innenstadt legen.“

Noch bis Ende des Jahres läuft das aus Mitteln der Coronahilfe finanzierte Sofortprogramm Innenstadt NRW, das grundsätzlich eine Form von Unterstützung bei den An- und Vermietungen be-



Das NEÄ am Hellweg bietet dank des Sofortprogramms Innenstadt regionale und nachhaltige Leckereien. Quelle: Stadt Bochum



reitstellt. Das Programm fördert vor allem kleinere Einheiten bis 300 Quadratmeter, zum Beispiel Pop-Up-Stores, Gastronomie, urbane Produktion oder inhabergeführten Einzelhandel. „Damit wollen wir vor allem den Quartiersgedanken in der Bochumer Innenstadt weiterentwickeln und fördern“, erklärt Jürgen Knoth, Innenstadtmanager bei der Bochum Wirtschaftsentwicklung. „Die Innenstädte müssen zukünftig ein Erlebnisraum sein, der



Im Herbst letzten Jahres ist Steeze Vintage in ein Ladenlokal auf der Kortumstraße gezogen. Das Geschäft verkauft Second-Hand-Markenkleidung und Vintage. Quelle: Stadt Bochum

eben auch zum Verweilen einlädt.“ Der Immobilien- und Einzelhandelsexperte gehört seit einigen Jahren zum Team der Bochum Wirtschaftsentwicklung, das eben auch zwischen den Interessen von Händlern und Eigentümern vermittelt und die unterschiedlichen Parteien an einem Tisch zusammenbringt. Und das mit Erfolg: Mit nur sechs Prozent Leerstand – von den rund 900 Ladenlokalen sind weniger als 60 aktuell vakant – können die Bochumerinnen und Bochumer sich vom Südring bis zur Brückstraße und von der Viktoriastraße bis zum Kurt-Schumacher-Platz über spannende Geschäfte und abwechslungsreiche Gastronomie freuen.

1,8 Millionen Euro hat die Stadt Bochum im ersten Programmaufruf des Ministeriums für Heimat, Bauen, Wohnen, Kommunales und Digitalisierung für die Stärkung der Innenstadt aus dem Sofortprogramm NRW erhalten. 200.000 Euro sicherte sich die Stadt für die Wattenscheider City. „Wir waren bereits in der Antragsphase sehr erfolgreich. Bochum erhielt mit eine der größten Einzelsummen aus dem insgesamt 95 Millionen Euro schweren Förderpaket“, erläutert Dr. Pierre Böhm, Stadtplaner vom Amt für Stadtplanung und Wohnen der Stadt Bochum.

Aktuell plant das zuständige NRW-Ministerium eine zweite Runde des Programms unter dem Titel „Zukunftsfähige Innenstädte und Ortszentren“. Die Förderphase soll vom 1. Januar 2024 bis zu 31. Dezember 2026 dauern und 35 Millionen Euro landesweit bereitstellen. Aktuell prüft die Stadt Bochum, ob sie einen Antrag stellt. Insgesamt investieren die Stadt Bochum und ihre Partnerinnen und Partner in den kommenden fünf Jahren über 600 Millionen Euro in die Entwicklung der Bochumer Innenstadt.

Kontakte:

Stadt Bochum
Amt für Stadtplanung und Wohnen
Dagmar Stallmann
Telefon: 0234 910-4199
E-Mail: DStallmann@bochum.de

Bochum Wirtschaftsentwicklung
Unternehmen & Flächen
Jürgen Knoth
Telefon: 0234 61063-138
E-Mail: juergen.knoth@bochum-wirtschaft.de

Bochum ist Teil der Special Olympics World Games

Wenn dieses Jahr in Berlin erstmals die Special Olympics World Games stattfinden, dann ist auch Bochum Teil der größten inklusiven Sportveranstaltung der Welt, denn Bochum ist „HostTown“ und damit eine von insgesamt 200 Gastgeberstädten für eine der Delegationen.

Finnische Delegation zu Gast

Vom 12. bis 15. Juni kommen 102 Athletinnen und Athleten, Coaches und Betreuende aus Finnland nach Bochum, um Stadt und Menschen kennenzulernen. Als offene Gastgeberstadt und inklusive Kommune wird Bochum als „Host Town“ das Thema Inklusion im Sport noch sichtbarer machen und stärker in den Alltag der Bochumerinnen und Bochumer integrieren. Ziel ist es, eine nachhaltige Entwicklung inklusiver Sportangebote zu fördern. Neben Kulturprogramm und Trainings für die finnischen Sportlerinnen und Sportler wird es einen Fackel-Lauf und ein Willkommensfest geben.

Bochumer sind eingeladen mitzufeiern

Alle Bochumerinnen und Bochumer sind eingeladen, am 13. Juni um 14.30 Uhr gemeinsam mit der Delegation aus Finnland den Fackellauf vom Rathaus Bochum zum Deutschen Bergbaumuseum zu begleiten und anschließend beim Willkommensfest ab 15.30 Uhr am Bergbaumuseum mitzufeiern. Es wartet ein buntes



und unterhaltsames Programm mit inklusivem Hochseilgarten, verschiedenen Ständen von Vereinen und Verbänden sowie die Präsentation des finnischen Spiels „Mölky“. Auf der Bühne werden die inklusive Chaosband, Michael Wurst und Linda Bockholt für Spaß und gute Musik sorgen. Moderiert wird das Willkommensfest von Ansgar Borgmann. „Wir freuen uns mit den Bochumerinnen und Bochumern die finnische Delegation in Bochum begrüßen zu dürfen“, so Inklusionsbeauftragte Melina Altenkamp.

Special Olympics: Globale Inklusionsbewegung

Vom 17. bis 25. Juni 2023 finden in Berlin die Special Olympics World Games statt. Aus über 170 Ländern der Welt kommen Menschen zusammen, mit dem Ziel, sich für mehr Chancengerechtigkeit für die Zielgruppe der geistig- und mehrfachbehinderten Menschen zu engagieren. Tausende Athletinnen und Athleten treten miteinander in 26 Sportarten an. Special Olympics ist die weltweit größte, vom Internationalen Olympischen Komitee offiziell anerkannte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung.



Für Familien



persönlich
telefonisch
und online

Telefon 0234 910 1100
familienbuero@bochum.de

Familienbüro Bochum

Dienstag und Donnerstag
10 bis 18 Uhr

Mittwoch und Freitag
10 bis 14 Uhr

Jeder erste Samstag im Monat
10 bis 14 Uhr

Ein umgesetztes
Projekt der
**BOCHUM
STRATEGIE**





**SPD-Ratsmitglied
Jörg Czwikla
informiert**



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn aus dem Bochumer Osten,

als ehrenamtlicher Lokalpolitiker bin ich Vorsitzender des Umweltausschusses. Und alleine aus diesem Grund liegt mir das Thema Radverkehr sehr am Herzen. Denn je mehr Menschen wir das Rad als Alternative zum Auto schmackhaft machen, desto besser ist es für das Klima. Aber auch privat unternehme ich gerne mit meiner besseren Hälfte schöne Radtouren in der Umgebung. Zugegeben mittlerweile mit Motor unterstützt, aber dafür umso ausgiebiger. Deswegen haderte ich bei uns im Osten unter anderem mit der Baroper Straße. Denn es gab ein Problem. Doch jetzt gibt es gute Neuigkeiten.

Nachdem die 310 dort nicht mehr auf der Baroper Straße fährt, ist das alte Gleisbett verwaist. Die Schienen und das Kopfsteinpflaster sind dennoch bei Nässe eine echte Gefahrenquelle für Menschen auf zwei Rädern. Deswegen freue ich mich sehr, dass die Gleise zurückgebaut werden. Noch in diesem Frühjahr sollen die Arbeiten beginnen. Dann wird die Straße ein Stück weit sicherer und für gute Luft wird auch noch gesorgt. Denn die Fläche wird nicht asphaltiert, sondern wird zu einem Grünstreifen.

Einen Wunsch habe ich aber dennoch. Ein Wunsch, der laut Angaben der Stadt in Erfüllung gehen soll. Denn in der Verwaltung laufen die Planungen für Radwege auf der Baroper Straße. Damit erfolgt ein wichtiger Lückenschluss zwischen Universitäts-Straße, Bochumer Straße und Witten mit dem Kernader See. Ich hoffe, dass auch mit Radwegen der Grünstreifen erhalten bleibt. Und natürlich wünsche ich mir eine Lösung, die Radverkehr, Autoverkehr gleichermaßen gerecht wird und weiterhin einen breiten Gehweg garantiert, damit auch wirklich alle Menschen gut vorankommen.

Herzlichst, Ihr Jörg Czwikla

Jede Menge Vorschläge für den Laharai-Platz

„LahariPlatz nehmen in Laer“. Der Titel der Veranstaltung kam schon etwas spröde daher – die Aktion selbst allerdings lief hervorragend. Viele Bürger – und nicht nur aus dem Stadtteil Laer – fanden am 13. Mai den Weg in den Stadtteil, um dort Ideen für die Neugestaltung des zentralen Platzes in Laer zu entwickeln. Deutschlandweit fanden im Übrigen Veranstaltungen unter dem Motto „Wir im Quartier“ zur Städtebauförderung statt, denn Städtebauförderung ist eines der wichtigsten Instrumente der Stadtentwicklung. „Abends ist es hier einsam“, „Belebung durch Gastronomie“, „Sportgeräte für alle“, „einen Feierabendmarkt“, „bessere Reinigung des Spielplatzes“, „Spielgeräte für Kinder“ – das waren einige der auf Haftzetteln notierten Wünsche. Der Wunsch nach mehr Bäumen und etwas mehr Schatten wurde schriftlich geäußert – und der nach Toiletten. Es gehe um ein attraktives Lebensumfeld und ein gutes Leben in der Nachbarschaft. Die Stärkung des Zentrums von Laer sei ein wichtiges Projekt im Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) für den Stadtumbau in Laer. Das unterstützt das Laersche Ratsmitglied Stephan Kosel ebenso wie ISEK-Projektleiterin Svenja Hövelmann von der Stadt Bochum

„Oft“, so sagt sie, „kümmern wir uns um soziale Themen. Hier machen wir echte Stadtplanung.“ Früher sei die Stadt oft von der Fläche weg entwickelt worden. Das wolle man nun zurückfahren. Dr. Barbara Grimberg, eine interessierte Besucherin aus Linden, hörte sich die Ausführungen von Hövelmann ebenso aufmerksam an wie viele andere Gäste. „Bevor ein Planungsbüro beauftragt wird, das dann die konkrete Umbauplanung entwickelt, wollten wir bereits vorher mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Laer ins Gespräch kommen und über die Neugestaltung sprechen“ erläutert Micha Fedrowitz vom Stadtteilmanagement. „Wir wollten gerne erfahren, was sich die Menschen für den Platz wünschen, welche Nutzungen denkbar wären und wie die Gestaltung aussehen könnte.“ Aus Kisten von Legosteinen „bastelten“ sich einige Besucher ihren neuen Platz, unter anderem mit Kletter- und Videowänden. Für Kinder gab es eine Malaktion. Neben den Mitarbeitenden des Stadtteilmanagements und der Stadt Bochum war auch die Evangelische Hochschule vertreten – sowie ein „Bauarbeiter“.

Text und Foto: Eberhard Franken

Zahlreiche Bürger beteiligten sich mit Ideen und Vorschlägen für die Gestaltung des Lahari-Platzes.





Bastian Gläser,
FDP-BV-Mitglied aus
Langendreer informiert



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mehr als verfünffachen will die Stadt Bochum die Gebühren für die Bewohnerparkausweise. Diese sprunghafte Gebührenerhöhung der Bewohnerparkausweise könnte dazu führen, dass auch die Menschen im Bochumer Osten ihr Auto vermehrt auf öffentlichen Parkplätzen oder Straßen abstellen, was zu einer Verschärfung des Parkplatzmangels und einer Erhöhung des Verkehrsaufkommens führen würde. Das ist nicht im Sinne einer nachhaltigen Verkehrspolitik!

Eine Erhöhung der Gebühr für Bewohnerparkausweise lehnen wir nicht kategorisch ab, jedoch muss diese maßvoll sein. Zusätzlich müssen erst die richtigen Alternativen geschaffen werden. Die Menschen müssen eine Chance haben, ihre Autos in zumutbarer Entfernung von ihrer Wohnung für eine faire Gebühr abstellen zu können. Eine Gebührenanpassung haben die Verwaltung und Rot-Grün seit über 20 Jahren verschlafen. Umso drastischer

fällt nun die Erhöhung aus. Insbesondere für Menschen mit niedrigem Einkommen, die auf ihr Auto angewiesen sind, kann eine solche Erhöhung eine unzumutbare finanzielle Belastung darstellen. Woher da die Freude der rot-grünen Ratsfraktionen und der Koalition im Bochumer Osten über diese Gebührenexplosion kommt, ist uns schleierhaft.

Die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner werden sich jedenfalls über diese Gebührenkeule ärgern und sich die Frage stellen, wie sie das finanziell stemmen. Die FDP-Ratsfraktion wird noch beantragen, dass die Satzung künftig alle drei Jahre überprüft wird, so dass es solche Gebührensprünge in Zukunft hoffentlich nicht mehr geben wird.

Als Freie Demokraten setzen wir uns lieber für eine nachhaltige Verkehrspolitik ein, anstatt den Bewohnerinnen und Bewohnern das Geld aus der Tasche zu ziehen. Wir müssen einerseits das Bedürfnis vieler Menschen respektieren, mit dem Auto zu fahren, andererseits aber auch auf die Förderung von Alternativen zum Auto setzen – wie z.B. den öffentlichen Nahverkehr, den Radverkehr oder das Carsharing. Die Selbstbestimmung der Bürgerinnen und Bürger muss immer im Mittelpunkt stehen.

Herzliche Grüße
Ihr Bastian Gläser
bastian.glaeser@fdp-bochum.de

Werner Markt: Einweihung am 17. Juni

Der neue Werner Markt nimmt immer weiter Gestalt an. Nach etwas mehr als sieben Monaten Bauzeit gehen die Arbeiten in die finale Phase. Ende Mai soll die Umgestaltung von einem reinen Marktplatz hin zu einem multifunktionalen Quartiersplatz vollendet sein. Dann soll auch der Wochenmarkt wieder wie gewohnt hier stattfinden. Für den 17. Juni ist kleines Fest zur Einweihung geplant.





**Autohaus
Frohn**






Dieselstr. 2 44805 Bochum
Tel.: +49 234 / 85751
www.auto-frohn.de

2023

Unsere Stärken als Familienunternehmen:
KOMPETENZ · KONTINUITÄT · KUNDENNÄHE



1952



„Mach dich fit“: Sitzgymnastik für Senioren und Seniorinnen

Mobilität und körperliche Anpassungsfähigkeit sind für ein eigenständiges und erfülltes Leben im Alter wichtig. Im „Haus an der Krachtstraße“ der SBO Senioreneinrichtungen Bochum ist dies Programm: „Unter dem Motto ‚Mach dich fit‘ führen wir regelmäßig mit unseren Bewohnern Balance- und Sturzprophylaxe-Training durch“, berichtet Markus Zedlitz vom Sozialen Dienst des Hauses. Bewegung ist darüber hinaus sehr wichtig für die Gesundheitsförderung, denn regelmäßige körperliche Aktivität kann in jedem Alter der Entwicklung von Krankheiten und Beschwerden entgegenwirken. „Die Sitzgymnastik ist sehr gut geeignet für Personen, die aufgrund von körperlichen Einschränkungen nicht mehr allzu lange oder gar nicht mehr stehen oder gehen können“, schildert Zedlitz. Senioren, die nicht mehr ganz so sicher auf den Beinen sind, werden im Training sensibilisiert, sich im Alltag vorsichtiger zu bewegen, eigene körperliche Grenzen wahrzunehmen und gegebenenfalls Hilfe in Anspruch zu nehmen. „Unser fachkompetentes Personal kann zudem im Training erkennen, welche Ressourcen ein Bewohner noch hat und wie man sie erhalten sowie fördern kann“, so Zedlitz.



Singender Seemann begrüßt den Mai

So wird's was mit dem Mai: Eine tolle Stimmung herrschte am 1. Mai beim „Musikcafé“ in der SBO Senioreneinrichtung „Haus an der Dördelstraße“. Begleitet wurde der Nachmittag von „Franz, dem singenden Seemann“, der die Bewohnerinnen und Bewohner mit seinen Liedern bestens unterhielt. Das „Haus an der Dördelstraße“ ist bekannt für seine vielfältigen Veranstaltungen, die den Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit geben, an kulturellen Ereignissen teilzunehmen und sich aktiv einzubringen. Der Nachmittag bot ihnen die Möglichkeit, sich zu entspannen, Kontakte zu knüpfen und das Gemeinschaftsgefühl in der Einrichtung zu stärken.

Maibaum aufgestellt

Auch von einem Regenschauer ließen sie sich nicht aufhalten: Im Innenhof der SBO Senioreneinrichtung „Haus an der Krachtstraße“ stellten Haus-techniker Frank Edlinger und Mara Brennecke vom Sozialen Dienst einen Maibaum auf. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner waren trotz des Regens standhaft und beobachteten die Arbeiten. Anschließend trafen sich Bewohner und Mitarbeiter in der Cafeteria, um gemeinsam Kaffee zu trinken. Alle ließen es sich bei Kaffee und Mandarinen-Sahne-Schnitten gut gehen. Es war rundum ein schöner Nachmittag. Der Mai durfte kommen...



IN BOCHUM ZU HAUSE

Professionelle Pflege & herzliche Atmosphäre unter einem Dach.

Mehr unter:

Tel. 0234 9352-900

oder auf unserer Webseite

www.sbo-bochum.de

Zu Hause ist da, wo wir uns wohlfühlen

SBO
Senioreneinrichtungen
der Stadt Bochum gGmbH



Wohnungen statt Kneipe

Die Dorfschänke in Langendreer ist Geschichte. Das Traditionslokal mit Festsaal wurde Anfang November 2021 nach langem Leerstand abgerissen. Für den Platz, an dem Wirtslegende Walter Oelken den Zapfhahn bediente, wo einst DJ Charly Hohner den Plattenteller kreisen ließ und sehr viele Jahre Tanzveranstaltungen aller Art stattfanden, haben die Bochumer Architekten Kemper Steiner & Partner für die Bollmann-Gruppe, den damaligen Eigentümer des Grundstücks, eine Planung hin zu einem hochwertigen Wohnprojekt erstellt. Jetzt ist die Kirchliche Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen Eigentümer und Bauherr.

Entstehen wird bis Frühjahr 2025 ein zweiteiliger Wohnkomplex mit 26 unterschiedlich großen Wohnungen und 25 Tiefgaragenplätzen. Abgerundet wird das Projekt durch eine kleine Gewerbeeinheit, die zur Alte Bahnhofstraße (Hausnummer 51) hin ausge-



Ein stattliches Bauloch offenbart sich dort, wo einst die Traditionsgaststätte Oelken stand. Hier entsteht ein neuer Wohnkomplex.

richtet ist und als Büro, Kanzlei oder auch als Physiopraxis werden kann. Das „Schwesterobjekt“ orientiert sich zur Dammstraße und bekommt dort die Hausnummer 2. Insgesamt wird es auch vier große Penthouse-Wohnungen geben.

Die Kirchliche Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen ist eine Kirchliche Zusatzversorgungskasse mit Sitz in Dortmund. Die Anstalt des öffentlichen Rechts wurde 1955 gegründet und hat rund 150 Mitarbeiter und 600.000 Versicherte.

Text und Foto: Eberhard Franken

Fachhochschule will sich mit Ostpark vernetzen

Das Baugebiet Ostpark zwischen Altenbochum und Laer ist ein Prestigeobjekt der Stadt Bochum. Hier sollen Ein- und Mehrfamilienhäuser entstehen und junge Familien anlocken. Für die Anwohner in der Feldmark bedeutet das aber auch: Ein Stück liebgezwonnene Grünfläche verschwindet. Das sieht auch die benachbarte Evangelische Fachhochschule so, Mitarbeiter sollen beim Anblick der Bauarbeiten geweint haben. Aber die Evangelische Fachhochschule will das Beste aus der Situation machen. Die Kirche plant einen Kita-Neubau auf ihren direkt zum Ostpark grenzenden Grundstücken, die Hochschule für Kirchenmusik kommt nach Bochum. Und dazu gibt es eine Menge Ideen, wie man die Hochschule mit dem neuen Wohngebiet vernetzen kann. Zum beiderseitigen Vorteil.

„Es gibt jetzt schon ein gutes kooperatives Miteinander mit den Anwohnern im Viertel“, sagt Iris Litty, die Rektorin der Fachhochschule. „Jetzt wollen wir unsere Ressourcen einbringen, wir haben alle Studiengänge, die mit Raum und Gesellschaft zu tun haben. Wir stellen uns die Frage, wie wir es schaffen, dass sich hier eine Gemeinschaft bildet. Das zählt mehr als Geld und Steine.“ Wohlfühlen sollen sich alle im neuen Quartier. Gleichzeitig wolle man keine Konkurrenz zum althergebrachten Stadtteilzentrum rund um die Liebfrauenkirche werden. Also setzt man bei der Evangelischen Fachhochschule auf eher weiche Faktoren. Hendrik Baumeister, Professor mit dem Lehrgebiet Inklusive Quartiersentwicklung, hat mit seinen Studenten gleich mehrere kleine Projekte entwickelt. Dazu gehören Hochbeete, die gemeinsam für einen „Feldmarker Garten“ gebaut werden können, eine Bienenwirtschaft für „Feldmarker Honig“, einen Sinnes-Wandelpfad mit Kräuterbeet, aus dem sich jeder etwas pflücken kann, ein Wasserspielplatz und vieles mehr.

Und natürlich Sitzgelegenheiten zum Verweilen. Platz gibt es genug zwischen Baufeld und Hochschule. Der Bau einer einmal angedachten Gastronomie für das Viertel gestaltet sich derweil wegen der Hochschule für Kirchenmusik schwierig, vielleicht wird es einmal eine Außenterrasse der Campus-Cafeteria geben, nutzbar aber für alle. „Wir wollen die Menschen zusammenbringen“, sagt Hendrik Baumeister, der gleichzeitig auch Architekt ist, „keine Verinselung, wir wollen Räume schaffen, es geht dabei auch immer um die Unterstützung von Menschen mit weniger Ressourcen.“ Willkommener Nebeneffekt: Die Erprobungsräume für seine Studenten liegen damit direkt vor der Tür, ob Kita oder die Vernetzung zwischen Wohnquartier und Hochschule.



Rektorin Iris Litty und Professor Hendrik Baumeister auf der Baustelle.



WANN hat WER die Verantwortung für WAS?

Geht et Sie au imma so? Wenn wat schief geht odda wat mit Schwierigkeiten fabunden is, soll dat wer anders machen odda man selba isset nich gewesen odda et hat anne Umstände gelegen odda an wat anderet. Man selba is irgendswie am allalibsten frei von Schuld und Verantwortung. Et sei denn, man is so ein bisken masochistisch veranlacht, dann denkt man genau dat Gegentum. Abba dat sind nur die Wenichsten. Leida kommt getz inne letzten Jahre zu dat „ich-konnte-nix-dafür-Ding“ noch eine gewissen Grundaggressivität dabei, besondas geschürt durch die Coronajahre, den Krieg, die Energienkrise und den Klimawandel.

Jeda und jede von uns is hart annen Anschlach, wat man in viele untaschiedliche Momente sehen, höan und spürn kann. Dat fängt mitti die Autos ohne Blinka an, bei die du vollet Risiko has, wennze hintaher fährt und nich weiß, ob die abbiegen und falls ja, wohin. Dat geht weita vorre Kindagärten und Schulen, wo die besänfteten Blagen in zweite und dritte Reihe faklappt werden und dat mit gegenseitiget Anschreien und gipfelt in die Besser-Wisserei zu alle möchlichen Themen, von Fußball bis Polletik.

Abba ich fräch mich gerne, an welche Stelle ich selba also ich ganz persönlich verantwortlich bin und wat tun könnte odda sogar wat tun müsste?? Ich kann ma sagen Beispiel meinen Blinka im Auto immer benutzen, au wenn ich keine Lust dazu hab. Ich kann defensiv fahren, damit der Fakehr fließt. Ich kann mich eine Photovoltaikanlage auffet Dach setzen und selba Strom erzeugen, wenn mich dat Amt lässt. Ich kann meine Blagen zu Fuß laufen lassen odda mit Öffis. Mir muss die aktewelle Polletik nich gefallen, abba ich kann mich selba enkaschieren und in einen Ortsverein aktiv werden. Und wenn mich davon nix gefällt, kann ich eine eigene Partei gründen. Ich kann.....und dat mein ich ebent. Wenn ich imma nur sach: die müssten ma.....warum hat der XY keine andere Idee.....wieso muss imma nur ich darunta leiden...dann bin ich imma nur passiv und dat is bestimmt kein gutet Gefühl. Abba damit ich können kann, muss ich auch wollen. Und dat fehlt mich so bisken, wenn ich mich umkuck und damit mein ich nich nur meinen Willi zu Hause.

Getz wünsch ich Sie abba alle eine geschmeidige Zeit,
bleiben se lieb füreinanda, schüss Ihre Walli



Seien Sie PINgelig!

PIN und TAN sind Ihr Geheimnis.

Schützen Sie sich vor Betrug im Internet und behalten Sie Ihre PIN-/TAN- und pushTAN-Daten stets für sich. Kriminelle versuchen über viele Wege, an Ihre Daten zu gelangen, zum Beispiel telefonisch, per E-Mail oder mit gefälschten Internetseiten – fallen Sie nicht darauf herein.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Bochum

VIP-Lounge

mit Thomas Gerres

Von Harpen nach Ghana

Petra Landers – Fußball Nationalspielerin der ersten Stunde

Auch diesmal habe ich mit meinem VIP-Lounge Gast etwas gemeinsam. Wir beide verbrachten unsere Kindheit als Spieler und Spielerin auf dem damaligen Ascheplatz vom TuS-Harpen; beide trugen wir die Rückennummer 5 als Libero. Somit lag es nahe, dass wir uns am Fußball-TATORT von einst zum Talk trafen.

Petra Landers kam mit 13 Jahren zum TuS Harpen, ein Zeitpunkt, als Deutschland im Frauenfußball noch Entwicklungsland war. Vielleicht ein Zeichen das der jungen Sportlerin damals gegeben wurde und ein Grund, warum sie heute Fußball-Entwicklungsarbeit in Afrika leistet. Mit ihrem Talent am Ball machte die 5 im August 1981 auch außerhalb Bochums auf sich aufmerksam und wechselte zum hochklassigen Club nach Bergisch Gladbach. Als Vereinsmannschaft ging es dann zur WM nach Taiwan, und Petra spielte 1982 in der ersten offiziellen Frauen-Nationalmannschaft, mit der sie 1989 den EM-Titel gewann. „Das berühmte „Tafel-service“ das wir Rasengirls damals als Prämie bekamen steht heute glänzend in meinem Küchenschrank“, so Petra Landers. Beim EM-Erfolg war auch die heutige Nationaltrainerin Martina Voss-Tecklenburg im Team. Nach 15 Länderspielen und Verletzungspech war Schluss mit Fußball auf höchstem Niveau. Der Job mit der eigenen Druckerei zwang die Ex-Nationalspielerin zur vollständigen Auszeit vom Fußball, bis sie 2010 durch die Organisation „Discover Football“ auf die Situation des Frauenfußballs in benachteiligten Ländern aufmerksam wurde. „2014 flog ich zum ersten Mal nach Sambia und merkte, wenn ich meinen Fußball habe, kann ich alles ausblenden. Die Mädchen in Afrika bekamen meinen vollen Respekt“, meint Petra mit einem fröhlichen Gesichtsausdruck. Sie hatte das Bedürfnis noch mehr für die Frauen und Mädchen zu machen; die Mädchen zu unterstützen Fußball

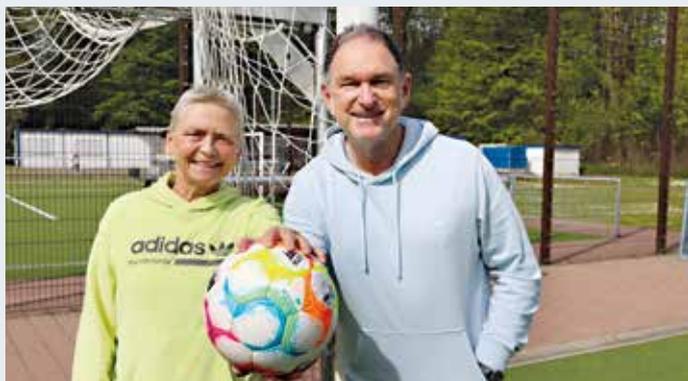


Petra Landers beim Fußball-Camp im westafrikanische Ghana. Und den VfL Bochum mit im Gepäck: Die jungen Fußballerinnen kicken im Dress des VfL.

zu spielen, die grundsätzlich keine Möglichkeit haben Fußball zu spielen. Die Idee von einer mobilen Fußballschule war geboren. Und wenn Fußballfrau schon einmal Ideen hat, dann machte sich die Idee zu einem Fußball-Weltrekord auch in Petra Landers Kopf breit. Es sollte das höchste Fußballspiel der Welt werden; stattgefunden hat es tatsächlich im Juni 2017 auf dem Kilimandscharo auf einer Höhe von 5720 m auf einer geraden Fläche am Rande des Kraters. Tore mussten auf diese Höhe geschleppt werden und es wurde sogar offiziell eine FIFA-Schiedsrichterin eingesetzt, die mit dem gesamten Team im Stile einer Tracking-Tour 7 Tage den Berg hinauf stieg und nach dem Weltrekord-Spiel 2 Tage wieder hinunter. Um das zu schaffen und mangels Geld machte die ehemalige Nationalspielerin das vorher wichtige Höhentraining nicht in den Anden, sondern auf dem Tippelsberg in Riemke. Abenteuer pur!

Der Kontakt zu Ghana entstand Ende 2019 an einem „Afrikastand“ auf dem Bochumer Weihnachtsmarkt. Kurz vor Corona-Ausbruch machte sie sich auf den Weg nach Ghana, zu den staubigen „Freiflächen am Rande eines Dorfes“; Funktion Fußballplatz. „Über die wundervollen sportlichen und emotionalen Erlebnisse könnte ich ein Buch schreiben“, sagt Petra mit Fernwehblick. Nun ja, Buch- oder Film-Potential hat diese Art von Entwicklungshilfe definitiv. Zuletzt war Petra Landers im März 2023 in Bolgatanga/Ghana und veranstaltete ihr Fußball-Camp. Nach dem Erfolg dieser Mission gefragt, antwortet die Fußballerin: „Die Mädchen haben sich danach weiterhin getroffen, mit mentaler Unterstützung der Eltern und der Community, die JA zum Mädchenfußball sagen. In dieser Fußballregion der Welt nicht üblich und weiterhin ungewöhnlich.“

Nun sollen Trainerinnen ausgebildet werden; geringe finanzielle Hilfe ist dafür notwendig. Unternehmen sind angesprochen mit kleinen Beträgen Unterstützung zu geben. Info unter: www.facesoffootball.org. Als Nationalspielerin der ersten Stunde und immer noch leidenschaftliche Fußballerin, geht der Weg immer wieder von Bochum nach Afrika. Dieses Engagement ist und bleibt erstklassig!



Back to the roots: Thomas Gerres mit seinem VIP-Gast Petra Landers auf dem Sportplatz des TuS Harpen.



Hier am Rebhuhnweg ist eines der Objekte, die zu den 474 Wohnungen mit Bindung zählen. Foto: VBW

Damit Wohnen in Bochum bezahlbar bleibt:

Land Nordrhein-Westfalen kauft Belegungsrechte für 474 Wohnungen der VBW an

Im Zusammenwirken mit der Stadt Bochum ist es mithilfe der öffentlichen Wohnraumförderung des Landes Nordrhein-Westfalen gelungen, Belegungsrechte für insgesamt 474 Wohnungen des Wohnungsunternehmens „VBW Bauen und Wohnen“ anzukaufen. Mit dem Erwerb von Belegungsrechten gehen Mietpreisbindungen einher, durch die bezahlbares Wohnen in Bochum gesichert wird.

„Wohnen ist Daseinsvorsorge und damit elementarer Bestandteil einer Politik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. In vielen Städten und Gemeinden ist Bauland ein knappes und teures Gut: Mit dem landesseitigen Ankauf von 474 Belegungsrechten in Wohnungen der Bochumer VBW sichern wir in Bochum bezahlbares Wohnen – für die, die wenig Geld haben. Wenn das Bochumer Modell Schule macht und weitere Wohnungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen ihre Bestände prüfen und in die öffentliche Wohnraumförderung überführen, machen wir weiter Meter für mehr bezahlbare Wohnungen in unserem Bundesland“, sagt Ina Scharrenbach, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau

und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Jahr 2022 hat das Ministerium die Möglichkeit des Ankaufs von Belegungsrechten an bestehendem Wohnraum auf 67 Städte und Gemeinden ausgeweitet: Die jetzt in Bochum erstmals vereinbarte Kontingentlösung ist ein Erfolg aus der Zusammenarbeit der VBW Bauen und Wohnen, der zuständigen Bewilligungsbehörde der Stadt Bochum und der landeseigenen Förderbank, der NRW. BANK, mit dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen.

„Bochum ist eine der ersten Kommunen, die diese neue Förderung nutzt“, unterstreicht Oberbürgermeister Thomas Eiskirch. „Dazu kooperieren wir in einem Nordrhein-Westfalen-weit bisher einmaligen Pilotprojekt mit einer wichtigen Partnerin in unserer Stadt – der Wohnungsbaugesellschaft VBW Bauen und Wohnen. Gemeinsam können wir unseren Bürgerinnen und Bürgern so auf einen Schlag fast 500 Wohnungen mit einer Mietpreis- und Belegungsbindung sichern. Die Förderung unterstützt unser Anliegen, preisgünstiges Wohnen in Bochum zu ermöglichen. Sie ergänzt unsere Anstrengungen, durch Neubau und Modernisierung bezahlbaren und attraktiven Wohnraum zu schaffen. Damit können wir unseren öffentlich geförderten Wohnungsbestand stabilisieren.“

„Hier in Bochum sind noch rund 12.000 Wohnungen in öffentlicher Bindung. Tendenz: sinkend – und das seit den letzten zehn Jahren. Wir, die VBW Bauen und Wohnen GmbH aus Bochum, haben den Anspruch, den Anteil der öffentlich geförderten Wohnungen maßgeblich zu steigern. Durch die Kontingentlösung erhöhen sich die Wohnungen in öffentlicher Bindung um 4 Prozent, also um 474 Wohnungen. Das ist ein echtes Pfund“, sagt Norbert Riffel, Geschäftsführer der VBW Bauen und Wohnen GmbH aus Bochum. „Wir sind damit die ersten in ganz NRW, die diesen bedeutungsvollen Weg gehen, der ganz im Sinne unserer VBW-Strategie ist. Insofern setzen wir mit dem Förderantrag eine echte Trendwende.“



VBW
Raum fürs Leben

**Für Dich.
Für Euch.
Für alle hier!**

vbw-bochum.de/fuer-alle
Ein Unternehmen für  **BOCHUM**

Walli-Wochen im Zauberkasten

Manchmal ist es schon schade, dass in Printwerken keine Hörproben übermittelt werden können. Denn wie die richtigen Worte finden, die das „Gesabbel“ von Esther Münch adäquat beschreiben und wiedergeben? Seit fast drei Jahrzehnten steht die Bochumerin auf der Bühne und palavert über den Sinn und Unsinn dieser Welt. Vornehmlich in der Rolle der Reinigungsfachkraft Waltraud Ehlert philosophiert Esther Münch locker-flockig und sehr direkt über das Leben. „Waltraud sagt, was Esther denkt“, gibt das Ruhrgebietsoriginal unumwunden zu. Und sie denkt viel und hat einiges zu sagen – auch Dinge, die der ein oder die andere nicht unbedingt hören will. Doch auch ungeliebte Wahrheiten müssen ausgesprochen werden und das tut Waltraud Ehlert in schöner Regelmäßigkeit.

Dass Esther Münch die Texte und Programme ihres Alter Egos „Walli“ selbst „verzapft“, ist selbstverständlich. Sie weiß, wovon sie spricht, und ist bei allem, was sie tut, mit Leidenschaft bei der Sache. Der Spagat zwischen Lachsalven und Tiefsinn gelingt ihr spielend. Basierend auf einem Mix aus grandioser Beobachtungsgabe, intensiver Recherche und präziser Analyse machen die Abende mit Walli einfach Laune!

Wer Esther Münch live in ihrer Paraderolle als Bochums Reinigungsfachkraft Waltraud Ehlert sehen möchte, findet dazu ab dem 25. Juli im Theater Zauberkasten, Lothringer Straße 36c, Gelegenheit. Gleich mit vier ihrer Programme steht sie dort in-



„Ich glaub nich...“ heißt das aktuelle Programm von Waltraud Ehlert alias Esther Münch. Foto: Michael Grosler



„Nache Not“ beleuchtet, was nach Corona geblieben, was für immer verschwunden ist und was vielleicht wiederkommt. Foto: Michael Grosler

nerhalb von acht Tagen bei den „Walli-Wochen“ auf der Bühne. In gewohnter Weise hält das Ruhrgebietsoriginal mit herzlicher „Kodderschnauze“ ihrem Publikum dann wieder den Spiegel vors Gesicht, scheut sich nicht, unangenehme Wahrheiten – humorig verpackt – in die Runde zu werfen und gesellschaftliche und politische Satire im klügsten Sinne zu verbreiten. Oder wie Walli sagen würde: „Ich bin wie Schluckimpfung, Sie lachen jetzt, aber heimlich mache ich Sie schlau.“

Termine Zauberkasten:

25./26.7.: Nich am Hund packen

27./28.7.: Best Ätschers

29./30.7.: Walli nache Not

31.7./1.8.: Ich glaub nich...

Alle Vorstellungen beginnen um 20 Uhr, außer am Sonntag, da geht es bereits um 18 Uhr los. Tickets unter Tel.: 866235 oder robinson@zauberkasten.de.

Einweihungsfest der Bezirksmusikschule: Natürlich mit viel Musik

Zu einem großen Einweihungsfest hatte die Bezirksmusikschule Bochum-Ost eingeladen. Seit Januar ist die Bezirksmusikschule in der komplett sanierten Kirchsule, Alte Bahnhofstraße 12, eingezogen und stellte der Bevölkerung die neuen Räumlichkeiten vor. Es gab ein buntes Fest mit viel Musik auf der Außenbühne und im Haus. Mit dabei waren die Gruppen Freylekhs, Barbie und Die drei Musketiere, six o'clocks, Blaswerk, ein ukrainischer Chor und das Zitherquartett Langendreer. Darüber hinaus gab es Spielangebote, Bastelstände und Erkundung der Silent-Instrumente. „Ich bin froh, dass das Gebäude der ehemaligen Kirchsule auch weiterhin als Ort der Bildung genutzt wird“, zeigte sich Bezirksbürgermeister Dirk Meyer erfreut.





Anne Castroper

Die VfL-Kolumne



So, et is soweit. Getz hamse mich. Ich entschuldige mich an dieser Stelle **AUSDRÜCKLICH** dafür, dass ich verstärkt dat Ruhrpott-Idiom verschriftliche, aber et muss getz einfach ma sein. Kerr, wat bin ich aufgeregt! Ich hab Hitze! Keine Alterserscheinung unter Best-Agern meines Formats, sondern einzig und allein dem VauEffEil geschuldet.

Der Grund für meine Zappeligkeit ist dem Spielplan geschuldet. Während ich dies hier zum Diktat bringe, haben die Jungs in Blau und Weiß soeben dat schönste Stadion vonne Welt zum Beben gebracht. Ein 3:2 gegen den FC Augsburg, Jimmy Antwi-Adjei und Toto Losilla haben die Puppenkiste gesprengt und das ganze Vonovia Ruhrstadion zum Tanzen animiert – selbst mich! Und ich tanze nun sehr selten, weder aus der Reihe und erst recht nicht auf Parkett oder Rasen.

Kerr, wat bin ich aufgeregt! Zwei Spiele inne Saison noch, dann is Schicht. Oder auch nicht, weiß man getz noch nicht. Wir müssen zur Hertha, der nur noch Siege helfen, um nicht abzusteigen. Gewinnen wir in Berlin und Hoffenheim und Ückendorf parallel zu unserem Spiel nicht, dann sind wir sogar schon vor dem letzten Spieltag gerettet. Wahnsinn! Wer hätte das nach den Niederlagen gegen Wolfsburg und Gladbach gedacht?!? Zur Krönung des Ganzen (da kann der Charles sich noch so sehr anstrengen) könnten wir den Schwatzgelben durch Punkteklau auch noch die Meisterschaft versaut haben. Dieses Szenario will ich mir gar nicht ausmalen, so schön wär dat.

Aber, gemacht. Es kann nämlich auch genauso gut sein, dat wir hier am 34. Spieltag am Zittern sind. Weil wir gegen Leverkusen einen Sieg brauchen, um drin zu bleiben. Eventuell könnten wir aber auch noch die Relegation erreichen, gegen DarmstadtHeidenheimHaEssVau, so genau weiß man dat auch noch nich. Kerr, is dat **SPANNEND!**

Deshalb das Motto: Alle nach Berlin, da den Klassenerhalt eintüten. Damit wa am 27. Mai hier wat zu feiern ham. Bin also nach Diktat verweist.

Glück auf!
Euer Ansgar Borgmann



Ansgar Borgmann, Stadionsprecher VfL Bochum



auto-Feix.de
info@auto-feix.de

Bochum: 0234-30 70 80
BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63-69
BO-Stadion: Castroper Str. 180-188

Witten: 02302-20 20 20
Witten: Dortmunder Str. 56

OPEL

Ford

BESTE (2021, 2022)
BESTE (2021, 2022)

Fr., 9. Juni, 19.30 Uhr
Westfalenhalle Dortmund
Wincent Weiss

Ausverkaufte Tourneen, über eine Million monatliche Spotify-Hörer, Platin- und Gold Awards: Wincent Weiss war die letzten Jahre auf der Überholspur unterwegs. Jetzt geht er auf seine „Vielleicht Irgendwann“-Tour, wie auch sein aktuelles Album heißt, das ihn auf Rang eins der deutschen Charts geführt hat. Info: 190a.de. Foto: Christoph Kostlin



Di.+Mi., 25.+26. Juli, 19 Uhr
Westfalenhalle Dortmund
Iron Maiden

Im Rahmen ihrer „The Future Past Tour“ kommen Iron Maiden für einen Doppelpack auch nach Dortmund. Die Band wird noch nicht live gespielte Songs aus ihrem aktuellen Album „Senjutsu“ und aus dem legendären Album „Somewhere In Time“ aus dem Jahr 1986 sowie andere Klassiker live präsentieren. Info: handwerker-promotion.de
 Foto: Handwerker Promotion



Fr., 30. Juni, 20 Uhr
RuhrCongress Bochum
Eisbrecher

Die Geschichte von Eisbrecher wird seit nunmehr 20 Jahren von ihren Gründervätern und Ur-Besetzungsmitgliedern Noel Pix (Gitarre, Keyboards, Programming) und Frontmann und Stimme Alexander Wesselsky erfolgreich fortgeschrieben als eines der Flaggschiffe der deutschen Rock-Szene. Info: Ruhrcongress-bochum.de. Foto: Holger Fichtner



Fr./Di., 18./29. August, 19.30 Uhr
Zeltfestival Ruhr am Kemnader See
Michael Patrick Kelly

Der irisch-amerikanische Sänger und Hit-Schreiber Michael Patrick Kelly eröffnet in diesem Jahr das Zeltfestival Ruhr im Rahmen seiner B-O-A-T-S-Tour. Wegen der großen Nachfrage gibt's elf Tage später an gleicher Stelle ein Zusatzkonzert. Ebenfalls zum Auftakt mit dabei sind im Nachbarzelt die Sportfreunde Stiller. Info: zeltfestival-ruhr.de. Foto: Shanti Joan Tan



Sa.+So., 8.+9. Juli, 19.30 Uhr
Spiegelzelt Dortmund
Fritz Eckenga, Prof. Ingo Froboese und Peter Großmann

Das Festival Ruhrhochdeutsch begrüßt u.a. drei Männer, die eine Passion haben – „Die wundersame Welt des Sports!“ Ein Wissenschaftler, ein Sportmoderator und ein Kabarettist unterhalten mit skurrilen, lyrischen und unglaublichen Geschichten, die der Sport schreibt - zum Nachdenken und Lachen. Info: ruhrhochdeutsch.de. Foto: Rottmann/Fußwinkel/Bahr



Fr., 25. August, 20 Uhr
Amphitheater Gelsenkirchen
Santiano

Santiano auf Jubiläumstor: Vor zehn Jahren erschien mit „Bis ans Ende der Welt“ das Debüt-Album und legte den Grundstein der Karriere. Windgegebte Seemanns-Lieder in einer Mischung aus rockigem Sound, Refrain-Chören und emotionalen Texten lieben die Fans an der Band aus dem Norden Schleswig-Holsteins. Info: semmel.de
 Foto: Christian Barz



Sa., 23. September, 20 Uhr
RuhrCongress Bochum
Jürgen von der Lippe

Der Meister der geschliffenen Pointe betritt die Bühne mit seinem aktuellen Programm. Zu rechnen ist mit allem: humoristischen Glanzstücken, grandiosem Wortwitz und – wie in einer guten Ehe – auch nach 45 Bühnenjahren noch mit der einen oder anderen Überraschung. Info: ruhrcongress-bochum.de. Foto: Andre Kowalski



Fr., 15. September, 20 Uhr
Saalbau Witten
Hagen Rether

„Wir können die Welt nicht retten? Ja, wer denn sonst?“ Es ist kein klassisches Kabarett, was Hagen Rether mit seinem Programm „Liebe“ seinem Publikum serviert, sondern eher ein assoziatives Spiel, ein Mitdenkangebot - tragisch, komisch, schmerzhaft und ansteckend zugleich. Info: kulturforum-witten.de. Foto: Dominic Reichenbach



3x2 Karten zu gewinnen!

VERLOSUNG

Jochen Malmshemer beim Zeltfestival Ruhr

Vom 18. August bis zum 3. September lockt das Zeltfestival Ruhr wieder in die weiße Zeltstadt am Kemnader See - mit etlichen Konzerten und allerlei Comedy, dem Markt der Möglichkeiten und vielseitiger Gastronomie. Für einen ist es ein Heimspiel: Jochen Malmshemer und sein sprachgewandter Wortwitz laden gleich im Doppelpack ins Zelt ein. Am 21. und 22. August, jeweils um 20 Uhr, präsentiert der Mann, der sich Träger des Deutschen Kleinkunstpreises und des Deutschen Kabarettpreises nennen darf, sein neues Programm „Statt wesentlich die Welt bewegt, hab ich wohl nur das Meer gepflügt.“

Für die Malmshemer-Show am Dienstag, 22. August, verlosen wir in Kooperation mit dem Zeltfestival Ruhr 3x2 Karten. Schicken Sie uns eine E-Mail mit der Betreffzeile „Malmshemer“ an d.nolte@ruhr-tal-verlag.de. Bitte Absender und Telefonnummer nicht vergessen; die Gewinner werden persönlich informiert. Einsendeschluss ist der 11. Juni 2023.

Tickets und Infos: zeltfestivalruhr.de. Foto: Dominic Reichenbach

